

«Umstallen bedeutet Stress»

Kälber / Wie sollen die Kleinsten die ersten drei Wochen verbringen? In Zweiertteams, sagt ein Experte.

FAHRWANGEN Wie werden Kälber während den ersten drei Wochen am besten gehalten? Diese Frage stellt sich wohl mancher Milchproduzent. Einerseits sind die Vorschriften des Tierschutzes, der Bundesprogramme (RAUS) und Labels zu beachten. Andererseits sind viele Systeme und Produkte auf dem Markt, etwa Gruppenhaltung in Tiefstreu, Kälberiglus oder Kälberboxen.

Nicht sofort in die Gruppe

Etwas verändert haben Patrick und Werner Pfister aus Fahrwangen. Im neuen Laufstall kamen die Kälber der 70 Milchkuhe von der Abkalbebox direkt in eine Gruppe. Pfisters halten drei Gruppen nebeneinander auf Tiefstreu. In einer Gruppe sind die kleineren Kälber (Nuggi), in einer zweiten die Mastkälber und einer dritten Gruppe die Aufzuchtälber. Zwar werden die Ställe gemistet und gewaschen. Richtig Zeit zum Abtrocknen blieb aber nie, die Kälber brauchten ja wieder ein Zuhause, erklären Pfisters. Durchfall wurde zu einem ernsthaften Problem. Werner Pfister hatte schon Iglus im Visier, dabei aber festgestellt, dass diese schliesslich bei vielen Berufskollegen doch unter einem Dach stehen. Das wäre dann ein Dach zu viel, aus seiner Optik. So ist er auf die

nach oben offenen Kälberboxen gekommen. Sie sind in einer hellen Ecke im neuen Laufstall untergebracht. Vorerst wurden zwei Stück für insgesamt vier Kälber angeschafft. «Ab dem ersten Kalb lief es besser mit dem neuen Haltungssystem», sagt er. Die Boxen haben ein Fahrwerk und lassen sich leicht verschieben. Das Kalb verschiebt mit, der Bauer kann in Ruhe gründlich

misten. Pfisters haben so nicht nur weniger Durchfallerreger bei den Jüngsten, sondern brauchen auch kein Fliegenmittel mehr.

«Die ersten drei Lebenswochen sind problematisch wegen Durchfall», bestätigt Martin Kaske vom Rindergesundheitsdienst. Die Erreger werden von Tier zu Tier weitergegeben. Also wäre Einzelhaltung vorteilhaft. Andererseits ist für die Entwick-

lung ein Kamerad von Vorteil, etwa für das soziale Verhalten, aber die Kälber lernen auch voneinander (z. B. das Fressen). Zweiergruppen während den ersten drei Wochen, lautet die Empfehlung. Bei Pfisters Boxe lässt sich dafür eine Tür in der Mitte öffnen. Aber auch grössere Iglus sind für die Haltung von zwei Kälbern geeignet. Es lohnt sich zuvor, die Masse mit den Vorschriften abzugleichen.

Zuwarten mit Umstallen

Allgemein seien Kälber halt Babys, sagt Martin Kaske. Stress sollte entsprechend vermieden werden. «In den ersten drei Wochen nicht umstallen», lautet ein weiteres Credo von Kaske. Damit schaffe man Voraussetzungen für einen guten Start. Bezüglich Produkt lässt sich der Tierarzt nicht auf die Äste hinaus. Schliesslich gehe es darum, wie schnell sich Stallbauten amortisieren liessen. Eine gute Tiergesundheit, lässt er durchblicken, sei aber sicher ein grosser Gegenwert. *aem*



Durchfallproblem gelöst: Patrick und Werner Pfister halten die Kälber neu in Kälberboxen à maximal zwei Tieren.

(Bild aem)

Zum Thema findet am Freitag, 12. Oktober, ab 9 Uhr, in Ruswil, Krieger AG, eine Fachtagung statt. Die Referenten: Martin Rufer, SBV, Tierarzt Martin Kaske und Planer Pius Bucher. Kostenlos, Anmeldung bis Montag, Tel. 041 496 95 95.